

## pro palliative care

Koalition zur Förderung der Palliative Care in der Schweiz  
Coalition pour la promotion des soins palliatifs en Suisse  
Coalizione per la promozione delle cure palliative in Svizzera

## In den Netzen der Lebenswelt

### Palliative Care als gesellschaftliche Ressource im Dienste der Betroffenen

**Palliative Care zielt auf die vernetzte Versorgung und Betreuung von chronisch und degenerativ kranken sowie sterbenden Menschen. Vernetzung findet einerseits in der interdisziplinären Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen statt und andererseits in der Kooperation zwischen Professionellen, Freiwilligen und Angehörigen. In einem Gesundheits- und Sozialwesen, die professionelle Leistungen zur Verfügung stellen, muss die spezifische transprofessionelle Struktur von Palliative Care auch im Rahmen ihrer Finanzierung unbedingt berücksichtigt werden.**

Das schweizerische Gesundheitswesen ist hochkomplex. Das erleben besonders Menschen in schweren Krankheitssituationen und in der letzten Lebensphase. Ihre Lebenswirklichkeit ist geprägt vom Nebeneinander einer hochspezialisierten Medizin und differenzierten Versorgungseinrichtungen. Anders als in kurativ-medizinischen Zusammenhängen ist medizinisches Handeln in der letzten Lebensphase häufig nicht mehr auf die Wiederherstellung der Gesundheit gerichtet. Es geht nicht um ein zeitlich begrenztes Übergangsstadium, sondern um die Gestaltung der verbleibenden Lebenszeit.

Palliative Care bemüht sich um eine möglichst hohe Lebensqualität dieses letzten Lebensabschnittes für die Betroffenen und deren Angehörigen. Deshalb steht der ausdrückliche Bezug auf die Lebenswelt der betreuten Menschen im Mittelpunkt: Palliative Care hat weniger eine intervenierende, als eine fördernde und gestaltende Aufgabe. Im Rahmen der Diskussionen um die neue Pflegefinanzierung werden solche begleitenden Leistungen kritisch beurteilt. Dagegen muss festgehalten werden: Medizin hört noch lange nicht auf, wenn sie eine Person nicht mehr gesund machen kann!

Palliative Care geht es um ein menschenwürdiges Leben auch in Situationen fortgeschrittener chronischer und degenerativer Erkrankungen oder in der letzten Lebensphase. Die Forderung des BAG in seinen Nationalen Leitlinien Palliative Care nach einer «Gleichbehandlung aller Menschen» (3. Leitlinie) wird deshalb nachdrücklich unterstützt. Denn es geht um ein menschenwürdiges Leben in Krankheit und Sterben!

Dieses Ziel kann weder von einer einzigen Institution, noch von Fachleuten allein erreicht werden. Palliative Care ist so komplex, wie das Leben der betreuten Menschen selbst. Sie kann nur gelingen, wenn die verschiedenen Berufsgruppen konstruktiv und kommunikativ zusammenarbeiten. Wechselseitiger Respekt, Transparenz bezüglich der eigenen Strategien und Ziele sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur Kooperation sind wesentliche Voraussetzungen für eine gelingende Zusammenarbeit. Dabei gehören Bezugspersonen aus dem sozialen Umfeld der Betroffenen und Freiwillige selbstverständlich zum Palliative Care Netzwerk, wie das BAG in seiner 6. Leitlinie formuliert.

Geschäftsstelle / Secrétariat/ Segretaria:  
palliative.ch, Dörflistr. 50, 8050 Zürich, Tel. +41 44 240 16 21, [www.palliative.ch](http://www.palliative.ch), [info@palliative.ch](mailto:info@palliative.ch)

## pro palliative care

Koalition zur Förderung der Palliative Care in der Schweiz  
Coalition pour la promotion des soins palliatifs en Suisse  
Coalizione per la promozione delle cure palliative in Svizzera

Professionelle und soziale Vernetzung ergänzen sich. Die verschiedenen Kompetenzen werden nicht hierarchisch geordnet. Kooperation findet auf gleicher Augenhöhe statt. Im Zentrum des Netzwerks steht die betroffene Person. Nicht als Objekt, gegenüber dem Leistungen erbracht werden, sondern als Subjekt, das selbst über sein Leben bestimmt und damit dem Netzwerk Palliative Care seine jeweils individuelle Struktur gibt. Die an Fachkompetenzen orientierte Leistungsperspektive ist um die Dimension sozialer und kommunikativer Kompetenzen zu ergänzen. Diese Zielsetzung muss bei der institutionellen Ausgestaltung und bei der Erarbeitung von Finanzierungskonzepten auf der Ebene von Bund und Kantonen angemessen berücksichtigt werden.

Zürich, im März 2011

ALS-Vereinigung

Föderation der Schweiz. PsychologInnen FSP

Hausärzte Schweiz

H+

Krebsliga Schweiz

Onkologiepflege Schweiz

palliative ch

Physioswiss

Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK/ASI

Schweizerische Bischofskonferenz

Schweizerische Gesellschaft für Geriatrie SFGG/SPSG

Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund

Schweizerische Gesellschaft für Psychoonkologie, SGPO

Schweizerischer Kinderspitex Verein

SPO Patientenschutz

Vereinigung Katholischer Spital- und Kranken-Seelsorgerinnen und -Seelsorger der deutschen Schweiz

### **Kontaktperson für Fragen und weitere Informationen zur Deklaration von pro palliative care:**

**Dr. med. Roland Kunz**

Präsident palliative ch

E-Mail: [roland.kunz@spitalaffoltern.ch](mailto:roland.kunz@spitalaffoltern.ch)

Tel. 044 714 21 11

Geschäftsstelle / Secrétariat/ Segretaria:

palliative ch, Dörflistr. 50, 8050 Zürich, Tel. +41 44 240 16 21, [www.palliative.ch](http://www.palliative.ch), [info@palliative.ch](mailto:info@palliative.ch)